

Der Unternehmer im Wald

Jonas Walther, neuer Fachlehrer am «Bildungszentrum Wald» in Lyss

unter 4 augen

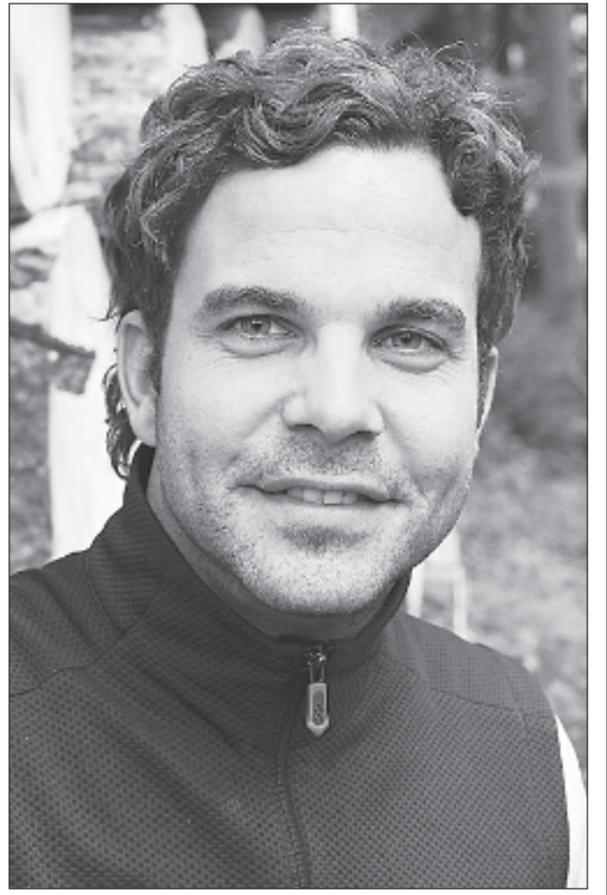
Sein Onkel war Kreisförster im Goms. Kontakt mit dem Wald und dem Forstberuf im Speziellen hatte Jonas Walther darum schon in seiner Kindheit. Heute, viele Jahre nach seinen ersten Erfahrungen im Gehölz, wird der 34-jährige Oberwalliser neuer Fachlehrer für Betriebsführung am «Bildungszentrum Wald» in Lyss BE. Nach der dreijährigen Ausbildung zum Forstwart im Forstrevier Ried-Brig/Ganter kam seine Karriere 1999 langsam ins Rollen. An seiner künftigen Wirkungsstätte absolvierte er die Ausbildung zum diplomierten Förster HF. Jonas Walther bewegte sich in diesen Jahren jedoch nicht nur im Holz, sondern hängte nach der Fachhochschule noch den Lehrgang zum diplomierten Kaufmann in Olten an. Eine interessante Kombination, die in

einen spannenden Beruf mündete. Fünf Jahre lang war er nun Betriebsleiter eines grösseren Forstbetriebs im Kanton Solothurn, bevor er sich spontan und erfolgreich für die offene Fachlehrerstelle bewarb. Zusammen mit dem bestehenden Fachlehrerkollegium möchte er dem Lehrgang nun «wichtige neue Impulse» verleihen. «Mit meiner Anstellung erhofft man sich vor allem eine möglichst praxisnahe Ausbildung im Bereich Betriebswirtschaft», verdeutlicht er. Weil kein Forstbetrieb die gleiche Struktur und schon gar nicht die gleichen Aufgabenbereiche inne habe, werde sein Vorhaben aber sicher nicht ganz einfach. Jonas Walther unterrichtet in seiner neuen Tätigkeit unter anderem auch drei Oberwalliser, die ihre Ausbildung zum Förster HF durchlaufen. Rund die Hälfte der Ausbildung wird im Gelände vermittelt und es wird grossen Wert auf Eigeninitiative gelegt. Persönlich setzt sich Jonas

Walther vor allem für eine bessere Reputation der schweizerischen Forstwirtschaft ein. Diese habe durch tiefe Holzpreise und zum Teil mangelnde Unterstützung durch die öffentliche Hand in den letzten Jahren schmerzliche Rationalisierungen über sich ergehen lassen müssen. Das Wichtigste sei da-rum, die breite Bevölkerung auf die Wichtigkeit der Wälder in der Schweiz hinzuweisen. «Im Gegensatz zum Wallis ist im Mittelland die Bevölkerung der Meinung, dass der Wald ein öffentliches Gut ist, das lediglich als Freizeitraum für die eigenen Bedürfnisse dienend sein soll», führt er aus.

Wie viele andere Lebensräume ist auch die Umgebung Wald für Flora und Fauna in den letzten Jahren unter Druck geraten. So auch im Wallis, wo die Forstbetriebe dieser Entwicklung mit grossem Engagement in verschiedensten Bereichen entgegenwirken; sei es als Energielieferant oder als

Unterhaltseinheit für wichtige und wertvolle Kulturlandschaften. Walther erklärt, dass die erste Priorität eines Walliser Försters und dessen Team die Pflege der Schutzwälder sei. Generell müsse im Alpengebiet der Schutz und die Pflege intensiviert werden. Obwohl der technische Kaufmann am «Bildungszentrum Wald» in Lyss vor allem betriebswirtschaftliche Fächer unterrichtet, verliert er den ökologischen Aspekt nie aus den Augen. «Die meisten Absolventen am BZW haben später eine Stelle, bei der ein fundiertes theoretisches (ökonomisches) Wissen gefragt ist, die aber einen Bezug zur Praxis hat und auch eine grosse Eigenverantwortung voraussetzt», erklärt Walther. Bleibt zu hoffen, dass der Erfolg dem Walliser Waldunternehmer treu bleibt und sich in den Köpfen von Herr und Frau Schweizer die Wichtigkeit einer funktionierenden Wald- und Forstwirtschaft einnistet. **sg**



Runde für Runde zum Erfolg

Am 7. September findet der UNICEF-Sponsorenlauf in Brig statt

Brig - Glis. – UNICEF will Strassenkindern auf der ganzen Welt «Spielend helfen». Während einer Woche wird in 27 Schweizer Städten mit einem Sponsorenlauf Geld gesammelt. Der Sebastiansplatz in Brig wird am 7. September Austragungsort für diesen Anlass sein.

Vier Bälle mit einem Durchmesser von zwei Meter rollen während einer Woche von Stadt zu Stadt. Bei jedem Halt wird die Bevölkerung des jeweiligen Orts eingeladen, an einem Sponsorenlauf teilzunehmen. Die Versicherungsgesellschaft «Nationale Suisse» organisiert die 27 Anlässe. Durch ihre Unterstützung fliessen die erlaufenen Spenden vollumfänglich in konkrete Vorhaben der UNICEF. Weltweit leben gemäss Schätzungen der UNICEF mehr als 100 Millionen Kinder zwischen fünf und achtzehn Jahren auf der Strasse. Niemand schützt

sie vor Gewalt und Missbrauch und bietet ihnen Bildung und Gesundheitseinrichtungen. Die erhoffte Summe von einer Million Franken soll helfen, Strassenkinder zu schützen und zu fördern.

Jede Runde bringt mehr Spenden

Das Prinzip des Sponsorenlaufs ist simpel. Jeder Teilnehmer muss im Vorfeld Sponsoren suchen, die ihm einen gewissen Betrag pro Runde versprechen. «Es gibt keinen Mindestbetrag. Jeder kann so viel geben, wie er will», meint Alexandra Rosetti, Leiterin Information von UNICEF Schweiz. Sponsor darf jeder sein. Für jede erlaufene Runde um den Sebastiansplatz müssen die Sponsoren tiefer in die Tasche greifen. Die Strecke beträgt etwa 250 Meter. So sollten für jedermann einige Runden drinliegen. Das aktive Mitmachen ist für die Veranstalter sehr wichtig. «Wir nehmen selbstverständlich

jede Spende gerne an, doch sind die Motivation und das Engagement beim Sponsorenlauf schon viel grösser», betont Alexandra Rosetti.

Bunt gemischtes Teilnehmerfeld

Die Hauptzielgruppe des Sponsorenlaufs sind die Kinder. Alexandra Rosetti erhofft sich möglichst viele Schulklassen, die in corpore bei diesem Event mitmachen. Ansonsten erwartet sie, am 7. September verschiedene Vereine anzutreffen: «Ich denke, dass viele Sportvereine wie auch Firmen ihre Läufer stellen werden.» Ein paar Anmeldungen hat sie schon erhalten. Auch einige Oberwalliser Politiker haben bereits zugesagt, wie CVP-Nationalrat Roberto Schmidt und CSPO-Präsidentin Graziella Walker Salzmann. Alexandre Calame, der Präsident der FDP Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad, versprach Alexandra Rosetti sogar eine ganze Delegation seiner Partei.

Auch Sportikone Pirmin Zurbriggen soll eventuell mithelfen, dass die Briger im nationalen Vergleich vorne dabei sind.

Kinderprogramm am Sonntagnachmittag

Neben dem Sponsorenlauf finden am 7. September auch noch ein Kinderkonzert mit «Stärneföfi» und ein Ballonwettbewerb statt. Die Gewinner dieses Wettbewerbs erhalten einen exklusiven Preis. Sie begleiten ein UNICEF-Team nach Russland. So können sie sich von der Strassenkinderhilfe vor Ort überzeugen und selber mitpacken. Damit die Aktionswoche «Spielend helfen» ein voller Erfolg wird, benötigen die Veranstalter ein grosses Starterfeld. Wer sich aus konditionellen Gründen noch nicht bereit fühlt, kann sich trotzdem schon anmelden. Es dauert ja noch einige Wochen, die für intensives Training genutzt werden können. **fa**

Auszeichnung für Balmer

49. Mathematik-Olympiade in Spanien

Visp. – (wb) Einmal Silber und einmal Bronze und zwei Honourable Mentions: An der Internationalen Mathematik-Olympiade in Spanien schnitt die Schweizer Delegation sehr gut ab. Zum Schweizer Team gehörte auch der Visper Georg Balmer.

Ob der grosse Medienandrang bei der Schlusszeremonie der 49. Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO) in Madrid auf die 521 Jungwissenschaftler/innen oder auf den Prinz und die Prinzessin von Asturien zurückzuführen war, bleibe dahingestellt. Zu den Ländern, die bei der Medaillenübergabe überglücklich waren, gehörte auch die Schweiz. Johannes Josi aus Unterseen (Gymnasium Bern Kirchenfeld) durfte eine Silbermedaille entgegennehmen, Eben Freeman aus Männedorf gewann Bronze. Je eine Honourable Mention ging an Dimitri Wyss aus Solothurn (Kantonschule Solothurn) und Georg Balmer aus Visp (Kollegium Spiritus Sanctus Brig). Während zwei Halbtagen knobelten die Teilnehmenden über anspruchsvollen mathematischen Aufgaben, die nur mit viel Kreativität und flexiblem Denken zu lösen waren. Der Silbermedaillengewinner Josi, der 2007 international bereits in der Informatik Bronze geholt hatte, löste diese Aufgabe mit der vollen Punktzahl – und hatte grossen Spass daran. Weitere Aufgaben kamen aus der Zahlentheorie, der Algebra und der Geometrie. Die Internationale Mathematik-Olympiade (IMO) ist ein Wettbewerb für Jugendliche unter 20 Jahren. Beteiligt sind 97 Länder, die maximal sechs Teilnehmer stellen dürfen. Die Olympiade richtet sich an begabte Schülerinnen und Schüler, die ergänzend zum Schulstoff weitere Herausforderungen suchen. Gestellt werden Aufgaben aus den Themenbereichen Algebra, Geometrie, Kombinatorik und Zahlentheorie. Die Probleme werden gezielt so ausgewählt, dass für deren Lösung kein grosses Vorwissen, sondern gute Ideen und mathematisches Geschick benötigt werden. Dadurch wird die Kreativität beim Finden von Lösungsansätzen gefördert. 2008 waren 521 Jugendliche am Start.

Literatur im Musikdorf

Am kommenden Wochenende

Ernen. – (wb) Das Musikdorf Ernen macht Ausflüge in die Welt der Bücher. «Querlesen in Ernen» heisst die Veranstaltung mit drei Lesungen am kommenden Wochenende.

Für zahlreiche, am Erner Festival aufgeführte Komponisten spielten Emigration bzw. Bruch und Neubeginn eine entscheidende Rolle. Die Autoren Thea Dorn, Kristof Magnusson und Alain Claude Sulzer, die in Ernen lesen, beschäftigen sich auf ihre Weise mit der Erfahrung neuer Lebensräume. Ein Krimi, ein Heimkehrerschicksal und eine unerschämte Forderung gehören zum Spannungsbogen von «Querlesen in Ernen». Moderiert wird die Veranstaltung von Bettina Böttinger. Bettina Böttinger hat sich mit diversen Hörfunk- und Fernsehformaten des WDR einen Namen gemacht, u.a. mit der Talkshow «B. trifft...». Sie mo-



Moderiert am Wochenende in Ernen: Bettina Böttinger.

Foto zvg

deriert jeweils am Freitag die WDR-Talkshow «Kölner Treff» und die WDR-Kultursendung «west.art am sonntag». Die Lesungen finden im Tellensaal in Ernen statt. Weitere Informationen unter: www.musikdorf.ch



Am Nachmittag des 7. September laufen Briger Kinder zugunsten von Strassenkindern.

Foto UNICEF